

# Napoleon eroberte Altenkirchen

Aus dem Rheinbrohler Hundezwinger Asper kommen seit 90 Jahren immer wieder ausgezeichnete Jagdhunde

Was in ihr steckt, konnte Hündin Asja zuletzt vor wenigen Tagen beweisen: Da hatte sich nachts ein Fuchs in der Küche von Haus Forst zu schaffen gemacht und musste dafür mit dem Leben büßen. Deutsch-Drahthaar Asja nämlich ist Jagdhund und kennt sich in ihrem Revier bestens aus – die Kochstatt ihrer Besitzerin Renate Conzelmann eingeschlossen.

■ Von Michael Stoll

RHEINBROHL. Wenn die resolute Hundezüchterin erzählt, scheint Asja neben ihr auf der Decke zu dösen. Beim kleinsten Geräusch aber ist die fünfjährige Hündin hellwach, bereit, wenn nötig einzugreifen. Deutsch-Drahthaar sind eine friedfertige Rasse; sie leben eng und sehr vertraut mit „ihrer“ Familie zusammen. Die besonderen Fähigkeiten als Vorstehhunde demonstrieren sie bei der Feld-, Wald- und Entenjagd, denn sie arbeiten als Nachsucher und Totverbeller, zeigen dem Waidmann also an, wo seine Beute zu finden ist.

Asja gehört zum Zwinger



Mit der fünfjährigen Hündin Asja setzt Renate Conzelmann aus Rheinbrohl die 90-jährige Tradition des Deutsch-Drahthaar-Zwingers Asper fort. ■ Foto: Thomas Hof

Asper, mit 90 Jahren ältester deutscher Zwinger in Familienbesitz, der solche Qualitätshunde züchtet. Im „Stammbuch Deutsch-Drahthaar“ ist der Zwinger Asper erstmals für das Jahr 1912 mit einem Hund erwähnt, ein Jahr zuvor hatte Renate Conzelmanns Vater die Zucht begründet. Zwischen 1935 und '97 erreichten 35 Hunde aus der Rheinbrohler Linie einen 1. Preis bei der Verbandsgebrauchsprüfung, umfangreichste Prüfung für Jagdhunde in Deutschland. 1937 wurde die Hündin Feder-Asper Weltsieger, 1985 heimste Adele-Asper den Titel einer Europasiegerin ein. Schließlich wurde der Rüde Karlos-Asper 1996 mit dem Bundessieger-Titel ausgezeichnet.

## Konservative Zucht

Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann. Kein Wunder, dass Renate Conzelmanns Hundesehr begehrt sind. Dennoch geht sie eher konservativ mit der Zucht um: Viele Hündinnen hat die Rheinbrohlerin in den vielen Jahren nie gehabt, „Massenproduktion“ von Tieren ist ihr ein Greuel.

Gezüchtet wird bei ihr nur alle zwei Jahre; zum Schutz der Hündin. Die fünfjährige Asja etwa hat erst zwei Mal gewölft, zuletzt kamen im Frühjahr sieben Welpen. „Das war der sogenannte N-Wurf“, erzählt Renate Conzelmann. „Der kleinste und schnellste unter den Knäueln hieß ‚Napoleon‘.“ Der „eroberte“ das Herz eines Besitzers in Altenkirchen, seine Geschwister gingen bis nach Gönnersdorf oder Heidelberg. Die weiteste Reise jedoch hatte vor Jahren ein Asper-Nachwuchs, der mit dem Flugzeug nach Kanada „auswanderte“.

„Ich wähle sehr genau aus, an wen ich meine Hunde abgebe“, sagt Renate Conzelmann bestimmt. „Nicht jeder, der genügend Geld bietet, erhält auch ein Tier.“ Die Erfahrung musste manch ein Interessent in Rheinbrohl bereits machen. „Ganz wichtig ist mir, dass der Hund auch Familienanschluss erhält – das brauchen sie nämlich.“ Sagt's, und kraut Asja, die beim Herumtollen auf dem großen Hof so verspielt wirkt als könnte sie Fuchs und Hase eigentlich nur Gute-Nacht sagen...



Ein seltenes Bild: Sieben Welpen auf einen Streich. Züchterin Renate Conzelmann guckt sich die künftigen Besitzer ihrer Hunde sehr genau an.